



3/2018

# svt Sägler-Chischte

Mitteilungsblatt der Seglervereinigung Thalwil

Vollständige Ausgabe in Farbe auf

<http://www.svt.ch/index.php?tab=verein/saeglerchischte/pdf>

Folge uns auf <http://www.facebook.com/SeglerVereinigungThalwil>



**Männerfahrt  
mit Rekord-  
beteiligung**

**Regatta-Berichte**

**Segeltörns in  
Deutschland  
und der Südsee**

**Erlebnisbericht  
zur Junioren-  
Segelsaison  
aus Sicht dreier  
Brüder**



## Inhaltsverzeichnis

|  |              |
|--|--------------|
| <b>Aus dem Vorstand</b>                            | <b>Seite</b> |
| Editorial der Präsidentin                          | 3            |
| <br><b>Club-Aktivitäten</b>                        |              |
| Männerfahrt zur Ufenau mit Rekordbeteiligung       | 6            |
| Clubmeisterschaft                                  | 11           |
| 420er und 470er Regatta                            | 12           |
| Esse Herbstregatta                                 | 18           |
| <br><b>Junioren</b>                                |              |
| Der Segelsommer in der SVT aus Sicht dreier Brüder | 20           |
| Eine ganze Woche Segelkurs                         | 13           |
| <br><b>Aktuell</b>                                 |              |
| SVT am Thalwiler KinderSpass                       | 8            |
| Ladies segeln knapp am Podest vorbei               | 15           |
| <br><b>Panorama</b>                                |              |
| Segeln und Tauchen in den Tuamotus                 | 26           |
| Frau Schröder geht Wasserwandern                   | 32           |
| Ein paar Hinweise unseres Webmasters               | 34           |
| <br><b>Forum</b>                                   |              |
| Neue Gastmitglieder bei der SVT                    | 25           |

Titelfoto: Apéro auf dem Steg der Ufenau an der Männerfahrt 2018.

## Impressum

**Redaktion:** Bernhard Schweizer, [redaktion@svt.ch](mailto:redaktion@svt.ch), Telefon P: 079 373 2178

**Druck:** Richard Gautschi, [www.schnelldruck-thalwil.ch](http://www.schnelldruck-thalwil.ch)

**Redaktionsschluss** nächste Ausgabe: Ende Januar 2019

**Erscheinungsdatum** nächste Ausgabe: Februar 2019



## Liebe Seglerinnen und Segler

**M**it der Umstellung auf die Winterzeit geht ein fantastischer Sommer zu Ende. Herrliche Sommertage mit gutem Wind, tollen Regatten und gemütlichen Stunden in unserem Clubhaus konnten wir erleben.

Die Segelkurse der Junioren waren auch dieses Jahr wieder gut besetzt. Fast jeden Abend konnte man die Trainer mit ihren Kids auf dem Wasser sehen. Leider gibt es halt auch Tage ohne Wind, da gilt es für die Trainer zu improvisieren, damit die Trainings nicht nur aus trockener Theorie bestehen, sondern auch mit praktischen Übungen verbunden sind.

Es ist schön zu sehen, wie erfahrenere Opti-Kinder zu Anfängerkursen kommen, um die Trainer beim Training zu unterstützen. So wird das Wissen am besten weitergegeben, und wir können die Zukunft im Trainerstab sicherstellen.

An der Clubmeisterschaft müssen wir inzwischen eine eigene Opti-Regattabahn auslegen, so viele Kids wollen da ihre ersten Regattaerfahrungen sammeln.

Die Sunset Races sind weiterhin sehr beliebt. 3 – 6 Boote segeln jeweils freitags ab 19:00 Uhr und schenken sich dabei nichts. Toll wäre es, wenn nächstes Jahr noch einige Boote mehr dabei sind, auch Jollen sind gerne willkommen. Und für alle Nichtsegler: auch das anschliessende gemeinsame Grillieren macht Spass und fördert den Zusammenhalt in unserem Club.

Martin Grob hat mit Unterstützung von André Knafl und Willi Höhn alle Trockenplätze repariert. Ein Riesenaufwand, wenn man bedenkt, dass die Jollen erst unplatziert werden müssen, bevor man die Latten darunter ersetzen kann. Herzlichen Dank euch.

Die beiden Regatten im Herbst waren ein voller Erfolg. Die 420er und 470er Regatta lockte über 20 Teams nach Thalwil. Dank der guten Zusammenarbeit mit Claude Maurer und seinem Team aus



dem YCH (Yachtclub Herrliberg) war der Anlass ein voller Erfolg. Auch bei der Esse-Regatta konnten wir 16 Teams willkommen heissen. Wir wurden von der Klasse sehr gelobt, dass in der SVT die Regattateilnehmer sehr gastfreundlich aufgenommen werden und dass das Regatta-Team eine super Arbeit leistet.

Die Feuertaufe hat unser neuer Schiedsrichter Erich Marty hinter sich. Er leitete bereits seine erste Protestverhandlung und konnte so das Gelernte direkt umsetzen. Mit ihm haben wir nun zwei ausgebildete Schiris, und das ist für einen Zürichsee-Club nicht selbstverständlich.

Der erste Freitag in jedem Monat ist für den Grillhöck reserviert. Mir gefällt es, wie sich hier ehemalige und aktuelle Segler treffen und einen Abend miteinander verbringen.

Spannendes erwartet uns im Bereich Umgestaltung des Hafens Farbsteig. Unsere Hafen-Kommission ist im regen Kontakt mit den Behörden, um für uns und die Gemeinde eine optimale Lösung zu finden. Bestimmt werden wir an der GV Näheres erfahren.

Die Kommission zur Überarbeitung der Statuten und Reglemente hat einen ersten Entwurf erarbeitet. Zusammen mit dem Vorstand wird nun eine Version definiert, die wir euch rechtzeitig vor der GV präsentieren können.

Zum Glück ist die SVT-Saison noch nicht ganz vorbei. Der SVT-Stand an der Chilbi Thalwil (herzlichem Dank dem engagierten OK) war ein weiterer Höhepunkt und Treffpunkt für alle Segler von Jung bis Alt. Die weiteren, geplanten Anlässe für 2018 und bereits auch 2019 entnehmt ihr unserer Agenda auf der Rückseite.

An der letzten Vorstandssitzung haben wir uns von Dieter Baumgartner verabschiedet. Er ist nun für ein Jahr in Boston (USA), um seine Masterarbeit zu schreiben. Ganz herzlichen Dank dir, Dieter, für dein Engagement und deine Unterstützung bei uns im Vorstand. Wir freuen uns schon darauf, wenn du wieder zurück bist.



Wir hatten Glück. Mit Francis Theraulaz konnten wir einen erfahrenen Regattasegler finden, der sich an der nächsten GV zur Wahl als Regattapräsident zur Verfügung stellt.

So bleibt im Moment nur noch die Stelle des Kassiers vakant. Renata hat ihren Flug für nächstes Jahr gebucht. Auch sie wird für längere Zeit im Ausland sein, um mit ihrem Wohnmobil den amerikanischen Kontinent von Nord nach Süd zu durchqueren.

Sollten wir bis Ende Jahr keine Nachfolge finden, werden wir uns eine externe Lösung suchen müssen. Hast Du Interesse, Kassier der SVT zu werden? Eas würde uns sehr helfen. Melde dich bei mir [praesi@svt.ch](mailto:praesi@svt.ch).

Wir sind am Aufsetzen des Kalenders für nächstes Jahr. Wenn ihr irgendwelche Wünsche oder Anregungen habt, bitte meldet euch direkt bei mir.

Jetzt freue ich mich darauf, Euch auch im Winter ab und zu anzutreffen, und auf viele schöne Begegnungen mit euch allen.

Lieber Gruss  
*Brigitte*





## Goldener Herbst an der Männerfahrt

**D**ie Sonne erscheint aus dem morgendlichen Dunst über dem Zürichsee und verspricht einen makellosen Herbsttag. Schnell steuern wir hinaus auf das noch ruhige Wasser und setzen die Segel. Eine leichte achterliche Brise schiebt die Spray sachte aber stetig unserem



ersten Etappenziel näher. Wir geniessen die Ruhe und lassen uns von den Sonnenstrahlen wärmen. Fast pünktlich erreichen wir den Hafen von Wädenswil, wo uns auch die Kameraden vom Yacht Club Au erwarten. Eine stattliche Armada von 12 Booten und gegen 25 Mann hat sich eingefunden. Die ersten Gläser Weisswein haben bereits die Zungen der motorisierten Vorhut gelockert; da kommen die etwas verspäteten Chips wie gerufen. Nach der ausgiebigen Begrüssung empfängt uns das Restaurant Gambrius mit einem leckeren Mittagessen.

Im milden Sonnenschein segeln wir weiter seeaufwärts und machen nach einem Abstecher auf die Insel Lützelau gegen 18 Uhr am Steg der Ufenau fest. Der Anlegetrunk wird gleich auf dem Steg serviert. Nun sind wir gespannt auf das renovierte Gasthaus und die berühmten Fischknusperli.

Das Team von Rösli Lötscher enttäuscht uns nicht und wir lassen uns die fangfrischen Felchen und den inseleigenen Wein schmecken. Einige ziehen es vor, ihre Gabel vor dem Haus in geschmolzenen Käse





zu tunken. Rundherum wurde die Idee von Werni Hunziker und André Knafl gelobt, die grösste Schweizer Insel zum Ziel der Männerfahrt zu machen. In den letzten 12 Jahren hatten wir nie so viele Schiffe und Segler an diesem Anlass. Nach dem geselligen Abend verlassen uns einige und steuern in der Dunkelheit den Heimathafen an. Die Zurückgebliebenen werden am anderen Morgen mit einem traumhaften Sonnenaufgang über dem See belohnt. Der frische Tag mit seinen goldenen Herbstfarben lädt zu einem Inselrundgang ein.



Ein weiterer Höhepunkt bildet das Inselfrühstück im Gartenrestaurant mit frischem Zopf und allem was dazu gehört, nicht zu vergessen die selbstgemachte Konfitüre aus Feltenberg-Zwetschgen von der Schwändi. Dieser Frühstücks-Service wird erstmals exklusiv für die Teilnehmer der Männerfahrt angeboten. Rösli hat uns natürlich bereits eine Wiederholung im nächsten Jahr zugesichert.

Bestens gestärkt und gut gelaunt besteigen wir die Schiffe und setzen Segel. Bei strahlendem Wetter und einem herrlichen Nordwestwind kreuzen wir auf und erreichen Thalwil Mitte Nachmittag.

Es war ein rundum glücklicher Anlass wie die zufriedenen Gesichter bestätigen.



*Jürg Bösch*



# Ferien? Spass? FerienSpass-Segeln! Oder doch lieber nur Baden im See?

Die Organisatoren des Thalwiler FerienSpasses gelangten im Frühling wieder an die SVT-Skipper mit der Anfrage, ob wir Kindern in den langen Sommerferien mal etwas Abwechslung bieten können und sie mit aufs Schiff nehmen könnten. Etliche SVT-Schiffe und Skipper waren wieder dabei.

**E**s bedeutet ja schon eine gewisse Verantwortung, wenn man mit einer Horde Kinder auf ein Segelboot geht. Yvonne Meier-Bukowiecki schlug daher vor, dass wir mit der Spray zu zweit rausfahren und mit Urs Rügseggers Sirène als kleine Flottille zur Halbinsel segeln und dort



dann gemeinsam einen Badehalt machen. Das war eine perfekte Idee: Die schon etwas grösseren Kinder freundeten sich sehr schnell mit Urs' Lacustre an und machten schon beim Hochsegeln „bella figura“ an Deck. Einige verliess beim Anblick der schaukelnden Schiffe aber auch der Mut. Sie gingen lieber ins Bürger-Bad. Auch gut. Die verbliebene Rasselbande auf der Spray steckte auf dem ersten Schlag samt und sonders in Rettungswesten. Wir wollten



erst sehen, ob die Kinder auch schwimmen können. Konnten sie nicht! Und dies obwohl es bei der Ausschreibung deutlich hiess, dass dies eine Erfordernis sei. Und von wegen Schulalter! Einige waren noch nicht mal sechs.

Bald waren die Segel gehisst, die ersten Kinder versuchten sich im Kurbeln oder Steuern, die anderen sonnten sich auf dem Vorschiff, liessen auf der hohen Kante die Beine über



Bord baumeln, übten ein paar Knoten, probierten aus, wie es ist, wenn beim rumlaufen immer eine Hand am Schiff sein muss oder erkundeten mutig die hintersten Winkel in der Kabine. „Wow, da

kann man ja wohnen!“ - Ja, kann man. „Echt, da hat's einen Backofen!“ - Richtig und oben drauf hat's Gasbrenner zum Kochen. „Können da wirklich sechs Leute schlafen?“ - Kommt drauf an, wer wie stark schnarcht. Manchmal kann niemand schlafen. Bald merkten



die Kids, dass nicht jede Antwort wirklich ernst gemeint war. „Nein, es wurde noch niemand im Ankerkasten eingesperrt und die Backskiste ist auch nicht das Kinderzimmer.“ Aber im Ratespiel vor dem Baden, kamen alle nötigen Antworten zusammen auf meine Fra-



ge, was man vor dem Baden alles tun muss, damit man ins Wasser durfte: „Stoppen“ - Richtig, heisst aber bei uns Aufschies sen. „Segel runter holen.“ Passt, wir holen die Tücher aber ein. „Umziehen!“ Klar doch. Also zuerst mal die Mädchen runter zum Umziehen und da-

nach die Buben. Aber was noch? „Leiter runter lassen!“ Bingo! Es wurde dann schon eine Runde still, als wir erklärten, dass gerade



## Clubaktivitäten — FerienSpaß mit der SVT

auf dem Meer immer wieder tragische Unfälle passieren, wenn man vergisst, die Badeleiter ins Wasser zu lassen und man dann nicht zurück an Bord kommt! „Wow, da muss der Kapitän aber an viel denken!“ - „Oder die Kapitänin, sagte Yvonne“. „Was, Du bist auch Kapitänin?“ Sicher doch! - Die Kleinen liessen wir nur mit Rettungsweste ins Wasser. War auch besser so, sonst hätten sie wohl zu viel Wasser geschluckt und der Wasserpegel war ja eh schon tief in diesem Prachtsommer. Das mit den verlangten Schwimmkünsten war so eine Sache. Die Grösseren schwammen aber gut und machten sich mutig von der Spray rüber zur Sirène auf oder zum türkis gefärbten Wasser, wo man stehen kann! Als es dann hiess, es gebe Melonen, Zvieri und Eistee, versammelten sich alle Kinder des ersten Ausflugs an Bord der Spray.

Soviel mir Felix Wädensweiler berichtet hat, ging es bei ihm auf der Surprise ähnlich zu und her. Das Interesse am Baden war sicher grösser als am Segeln. Aber das ist ja auch ok. Die Kids suchten etwas Abwechslung in den langen Ferien und das konnten wir bieten.

Beim zweiten Segelnachmittag auf der Spray hatten wir etwas ältere Kinder dabei. Die waren dann auch eher am Segeln interessiert und wollten verstehen, was auf einem Boot abgeht. Aber auch ihnen hat — kein Wunder bei dem schönen Sommer! — das Baden am meisten gefallen.

Mit einem herzlichen Dank an alle SVT-Skipper, die mitgemacht haben.

Bernhard





### Gute Beteiligung bei Yachten, Jollen und Optis

Anfang September fand die Clubmeisterschaft und die Abschlussregatta der Junioren statt. Dank dem konstanten und



starken Wind konnten vier faire Läufe gesegelt werden. Die Optimisten konnten dank der grossartigen Hilfe der Juniorenkommission wieder auf einer eigenen Bahn segeln. Bei den Jollen gab es



mit drei Teilnehmern wieder etwas mehr Konkurrenz. Sehr zur Freude der Regattakommission kamen zwei 420er Teams und standen prompt zuoberst auf dem Podest. Theo Elbel und Ben Tresky siegten souverän vor Elia Würigler und Andreas Jung. Auf dem dritten Rang landeten Andrew Magerman und Astrid Mitchell.

Bei den Yachten sicherten sich Brigitte und Berni Fischer mit Stefan Glöckler, die Vorjahreszweiten, mit  $3\frac{1}{2}$  Punkten Vorsprung den Sieg. Dank zwei ersten und einem zweiten Rang konnte ihnen niemand gefährlich werden. Auf dem zweiten Rang landeten Dolores und Sven Heusser mit Manuel und Robert Stelzer. Damit waren die beiden Esse 850IC auch dieses Jahr für die anderen Teams nicht zu schlagen. Auf den dritten Rang segelte Heini Roth und Eva Knauer mit Fiona Müdespacher und Risto Wieland. Knapp das Podest verpasst haben Peter Fischer mit Yvonne Scheidegger und Thomas Hegi sowie Marco, Regula, Lino und Vito Knuchel. Die Plätze 2 bis 5 lagen lediglich  $1\frac{1}{2}$  Punkte auseinander. Wenig fehlte, um die Esse 850IC zu schlagen, im nächsten Sommer gibt es dafür wieder eine Chance.

*Dieter*



# 420er Punktemeisterschaft

**D**ie Vorbereitungen für die 420er/470er PM begann wie immer bereits Mitte Woche. Um unseren Teilnehmern einen tollen Wettkampf zu bieten, wechselte Martin Grob die morschen Bretter der Steganlage aus und begann mit der Planung der Trockenstegräumung.

Am Freitag fand dann die grosse Bootsmigration statt. Bis auf einen Katamaran, der sich nicht bewegen wollte, konnten wir mit vereinten Kräften alle Boote auf die Wiese am Ende der Steganlagen zügeln und so den Platz für die Jollen freimachen. Kaum fertig kamen auch schon die ersten Teilnehmer, die sich unbedingt die besten Plätze für das Wochenende sichern wollten.

Am Samstagmorgen galt es, die Jollen abzuladen und aufzurichten, die Trailer zu versorgen und die ganze Ausrüstung zu verstauen. Dank der fleissigen Mithilfe vieler Freiwilligen gelang dies hervorragend und ohne Zwischenfall. Kurz nach dem Mittag fand das Skippermeeting statt und dann ging es gleich raus aufs Wasser. Grossartige Felder; 17 470er und 9 420er. Erster Start bei beiden Klassen geglückt (mit den obligaten OCS) - leider nahm der Wind aber bereits weiter ab und er dreht doch recht. Dieses Muster zeigte sich über alle vier Wettfahrten, bei den 420er musste die letzte Wettfahrt sogar mangels Wind abgebrochen werden.

Am Abend gab es dann Pastaplausch, den Dolores Heusser und Renata Frey über die Woche vorbereitet hatten. Die Teilnehmer waren von den Kochkünsten begeistert und freuen sich schon auf das nächste Jahr.

Am Sonntag hatte es gar keinen Wind mehr, ausser Startversuch und Sonnenbrand war nichts zu holen. Trotzdem; die Regatta mit der SVT war wieder ein grosser Erfolg, zu Lande und zu Wasser. Danke an alle Helferinnen und Helfer!

*Dieter*



## Eine ganze Woche Segeln für Kinder



Vom 23.-27. Juli versammelten sich eine Gruppe von Kindern zwischen sieben und neun Jahren jeden morgen um 09.00 Uhr in der SVT um am Kinder-Segelkurs teil zu nehmen. Das Ziel dieses Kurses war es, den fünf angemeldeten Kindern innerhalb von fünf Tagen das Segeln beizubringen. Ein strenges Wochenprogramm mit zwei Trainingseinheiten pro Tag, welche durch eine gemütliche Mittagspause unterbrochen wurden, stand den Kindern bevor. Mit Opti-Memory und -Zeichnungen wurden die Begriffe



des Optis schnell erlernt und die restliche Theorie wollten die Kinder direkt auf dem Wasser umsetzen. Nebst dem Segeln haben die Kinder natürlich noch ganz viel anderes erlebt. So freuten sie sich beispielsweise jeden Mittag, ein „Töggeliturnier“ sowie unzählige weitere Spiele zu spielen oder ein Bad im erfrischenden Zürichsee zu geniessen. Das Monopoly wurde am ersten Mittag



## Juniores — Sommersegelkurs

aufgebaut, die Mittagspause war jedoch zu kurz, um das Spiel zu Ende zu spielen. Sowie auch die nächste und die übernächste Mittagspause... So mussten die restlichen Clubmitglieder für den Rest der Woche auf den Monopoly Tisch verzichten, denn Häuser oder Geldscheine durften auf keinen Fall verschoben werden.

Trotz einer Hochsommerwoche mit Temperaturen von meist über 30° Grad zeigte sich der Zürichsee von seiner guten Seite. So konnte jeden Tag mindestens eine der geplanten Trainingseinheiten durchgeführt werden.



An einen Nachmittag schien der Opti den Kindern sogar zu kippelig und ihnen kam das Angebot, auf der J70 weiter zu trainieren, sehr gelegen. Das Training auf der J70 stellte sich als sehr hilfreich heraus, denn das etwas trägere Boot half den Seglern, das Segeln nach „Spiönli“ zu erlernen.

Am letzten Kurstag konnten sie zeigen, dass sie auch mit den Optis problemlos um die ausgesteckten Bojen kurven können.

*Giulia*



### Mit Pech am Podest vorbei am Women's Cup



**I**n der Sonnenstube der Schweiz sollte der erste Womens Cup im Liga Format ausgetragen werden. Die besten beiden Club-Teams haben an diesem Cup die Chance, ihren Club für die Womens Champions League 2019 zu qualifizieren.

Unter den 15 startenden Teams befand sich unter anderem auch das Thalwiler Damen-Team, welches mit Steuerfrau Mara Bezel, und Team Alexa Bezel, Giulia Corbelli und Fiona Müdespacher nach Tenero reiste, um an diesem Anlass teilzunehmen. Im Centro Sportivo in Tenero war leider von sonnigem Wetter keine Spur und die Prognosen versprachen auch für den Rest des Wochenendes keine weiteren Sonnenstrahlen.

Trotz schlechtem Wetter konnte am ersten Regattatag sofort ausgelaufen und von allen Teams fünf schöne Läufe gesegelt werden. Das Thalwiler Team klassierte sich nach dem ersten Tag mit den Läufen 1, 2, 4, 1, 1 auf dem 1. Zwischenrang. Der zweite Regattatag wurde dementsprechend etwas angespannter gestartet. Aufgrund des Dauerregens und fehlendem Wind musste bis kurz vor Schluss gewartet werden mit segeln. Eine kleine Brise ermöglichte dann doch noch einen letzten Lauf für alle Teams. Leider wurden die Thalwiler Damen am Start blockiert, kassierten einen Penalty und konnten so den Lauf nur noch auf Platz vier beenden. Dieser



# Aktuell – Women's Cup



## Swiss Sailing League Women's Cup

### Women's Cup



### Overall Results As of 28 OCT 2018 At 14:32

la Mobiliare

RELAX  
YACHT HANDEL

EFG

Private Banking

AutoAG  
Group

C T

Scoring system: Low Point.

| Rk. | Boat Name                             | Name                                    | Club Sponsor | Points per Race |    |    |    |    |    |     |    |    |     | Total Pts. | Net Pts. |
|-----|---------------------------------------|---|--------------|-----------------|----|----|----|----|----|-----|----|----|-----|------------|----------|
|     |                                       |   |              | R1              | R2 | R3 | R4 | R5 | R6 | R7  | R8 | R9 | R10 |            |          |
| 1   |                                       | M. Nil                                  | ZYC          | 2               | 1  | 1  | 3  | 2  | 1  |     |    |    |     | 10         | 10       |
| 2   |                                       | Zürcher Segelclub                       | ZSC          | 2               | 1  | 5  | 1  | 1  | 2  |     |    |    |     | 12         | 12       |
| 3   | Centre d'Entraînement à la Régate CER | Société Nautique de Genève              | SNG          | 1               | 3  | 3  | 1  | 3  | 1  |     |    |    |     | 12         | 12       |
| 4   |                                       | Seglervereinigung Thalwil               | SVT          | 1               | 2  | 4  | 1  | 1  | 4  |     |    |    |     | 13         | 13       |
| 5   |                                       | Thunersee-Yachtclub                     | TYC          | 2               | 2  | 2  | 2  | 4  | 1  |     |    |    |     | 13         | 13       |
| 6   |                                       | Club de Voile de Lausanne - Women       | CVL          | 3               | 1  | 1  | 5  | 4  | 2  |     |    |    |     | 16         | 16       |
| 7   |                                       | Cercle de la Voile de Neuchâtel - Women | CVN          | 3               | 3  | 2  | 4  | 2  | 2  |     |    |    |     | 16         | 16       |
| 8   |                                       | Regattaklub Oberhofen                   | RCO          | 1               | 4  | 1  | 5  | 1  | 5  |     |    |    |     | 17         | 17       |
| 9   |                                       | Zürcher Yacht Club - ZYC-Ladies         | ZYC          | 3               | 5  | 3  | 2  | 3  | 3  |     |    |    |     | 19         | 19       |
| 10  | TI Girls Sailing Team                 | Yacht Club Locarno                      | YCLo         | 4               | 2  | 3  | 5  | 3  | 4  |     |    |    |     | 21         | 21       |
| 11  |                                       | Yacht Club de Genève                    | YCG          | 5               | 4  | 2  | 5  | 4  | 3  |     |    |    |     | 23         | 23       |
| 12  |                                       | Segel-Club St.Moritz                    | SCSM         | 4               | 3  | 5  | 2  | 5  | 4  |     |    |    |     | 23         | 23       |
| 13  | Le Foliage del Ceresio                | Circolo Velico Lago di Lugano           | CVLL         | 5               | 5  | 4  | 4  | 2  | 5  |     |    |    |     | 25         | 25       |
| 14  |                                       | SC Männedorf Ladies                     | SCMs         | 4               | 5  | 5  | 3  | 5  | 3  |     |    |    |     | 25         | 25       |
| 15  |                                       | Cercle de la Voile de Vidy              | CVV          | 5               | 4  | 4  | 5  | 5  | 5  | DNF |    |    |     | 28         | 28       |

Powered by [www.manage2sail.com](http://www.manage2sail.com)

Report Created SON 28 OCT 2018 14:32

Page 1 of 1

Fehler kostete dem Team leider den Podestplatz und somit wurde die Regatta auf dem vierten Schlussrang beendete.

Giulia



© SSLA - women's cup day 0



## Chlaushöck am 30. November

Liebe Clubmitglieder

Wir laden euch herzlich zum Chlaushöck am  
**30. November** um **18.00 Uhr** im SVT ein.

Nachdem uns der Samichlaus besucht hat gibt es zur  
Stärkung ein feines Raclette.

Wir bitten euch um eine Anmeldung bis am 26.  
November damit es für alle genug hat. Ihr dürft euch  
per Email ([anlaesse@svt.ch](mailto:anlaesse@svt.ch)) oder mit dem Formular  
auf der Homepage anmelden.

Wir freuen uns auf einen vorweihnachtlichen Abend!



## 50 Jahre Clubhaus SVT



Unser Clubhaus hat 2019 seinen 50. Geburtstag und  
dieses Jubiläum wollen wir feiern!

Hast du Lust bei der Planung von diesem Anlass dabei zu  
sein? Wir sind auf der Suche nach kreativen Ideen, alten  
Geschichten zum Clubhaus und helfenden Händen.

Bitte melde dich bei Denise Kunz ([anlaesse@svt.ch](mailto:anlaesse@svt.ch))

Ich freue mich auf dich!



### Zweiter Esse-Cup in Thalwil

**Z**um zweiten Mal fand das Esse Wochenende in der SVT statt. Knapp unter den Teilnehmerzahlen von letztem Jahr kamen 11 Esse 850IC und 5 Esse 750IC. Von den welschen Gästen konnte dieses Jahr lediglich Alain Marchand mit seinem Team teilnehmen. Nächstes Jahr ist geplant, dass die Regatta höher klassifiziert wird und nochmals etwas mehr Teilnehmer kommen.



Die Wettfahrtleitung liess auch dieses Jahr nichts anbrennen und liess sogleich auslaufen, um den abflachenden Wind noch zu nutzen. Leider schief der Wind noch vor dem ersten Start ein und es gab bereits die erste Startverschiebung. Der Wind kam aber nochmals auf und es konnten zwei faire — wenn auch nicht besonders schnelle — Läufe gesegelt werden. Als der Wind dann zum zweiten Mal verschwand gingen wir bald zum Stegbier und Apéro über. Als Elisabeth auftauchte, verwandelte sich unser Eingang in eine Grossküche und der Duft breitete sich über das ganze Bojenfeld aus. Das sehr feine Menu aus Kürbissuppe, Spätzli mit Geschnetzeltem und verschiedenen Dessert überzeugte unsere Gäste und half allen, sich für den Sonntag zu stärken.

In der Hoffnung etwas Morgenwind zu erwischen war die erste Wettfahrt um 9 Uhr geplant. Leider meinte es der Wind nicht so gut mit uns und es dauerte einige Zeit bis der erste Lauf gesegelt werden konnte. Nach einem mangels Wind abgebrochenen Lauf



konnten mit zunehmendem Wind nochmals drei schnelle und spannende Läufe gesegelt werden. Der letzte Start erfolgte um 5 vor 3 Uhr, al-



so knapp vor der letzten Möglichkeit. Die Regatta konnte zur grossen Zufriedenheit aller mit sechs gültigen Läufen und einem Streicher beendet werden.

Das Rechnen war schnell erledigt und die Sieger der Regatta und auch der Zürisee-Esse-Cups standen fest. Bei der Esse 750IC konn-



ten sich die Vorjahressieger Florian und Tobias Haufe und John Körtnner dank einem ausgezeichneten zweiten Regattatag den Sieg vor Josef Schuchter und Patrick Ducomon schnappen. Bei der Esse 850IC segelten Alain Mar-

chand, Fanny Brouchoud, Loïc Gaussen und Dario Caffaro mit 4 ersten und einem zweiten Platz auf den ersten Gesamtrang. Dank der grosszügigen Spende von BOOTSMAN CORNER konnten auch diese Jahr nebst den Preisen auch noch Gutscheine an die Esse 850IC vergeben werden.

Vielen herzlichen Dank an alle Helfer: Dank euch war diese Regatta wieder ein voller Erfolg und es macht Riesenspass mit euch solche Anlässe durchzuführen.

*Dieter*



### Auf der Suche nach dem Wind

Wie ihr alle nur zu gut wisst, ist Starkwind am Zürichsee eher selten. Doch heuer standen auf dem Regattakalender des Opti-Regionalkaders einige Regatten, die sehr viel Wind erwarten liessen. Daher war Anfang des Jahres mein sehnlichster Wunsch, endlich einmal richtige Starkwind-Segelerfahrung sammeln zu können. So hat dieses Jahr die Segelsaison für mich ausnahmsweise schon im Januar begonnen: ich durfte an einem Optitraining in Athen teilnehmen. Doch beinahe wäre die erhoffte Starkwinderfahrung dem Sturm *Burglind* zum Opfer gefallen - aber meine Segelkollegen aus der Zentralschweiz, vom Bodensee, aus Zürich und ich hatten Glück! Unser Flieger war der letzte, der am Flughafen Kloten vor dem grossen Sturm abgehoben hat. Doch nachdem der Sturm dann auch über Griechenland hinweggefedt war, erwarteten uns dort wenig aufregende Windverhältnisse. Das Training zusammen mit 50 griechischen Optikindern machte riesig Spass und wir lernten neben dem Segeln mit Wellen im Meer auch das passende Griechisch-Englisch-Vokabular – aber Starkwinderfahrung war das leider nicht.

Startlinie, 36th Lake Garda Meeting Optimist Riva, Italien, März 2018

Die Segelsaison in der Schweiz startete Anfangs März – also direkt von der Skipiste aufs



Wasser. An der ersten Punkte-Meisterschaft (PM) auf dem Luganersee fror ich kräftig bei Schneefall, aber ohne Wind - während meine Brüder auch bei Schnee, Eiseskälte und mässigem Wind am ZSV-Frühlingstraining in Stäfa teilnahmen. So freute ich mich auf Ostern, denn da findet die grösste Regatta verschiedener Bootsklassen in Riva am Gardasee statt – natürlich war das gesamte Regionalkaderteam des SSTR5 dabei. Insgesamt waren 1400 Optimistensegler aus aller Welt gemeldet. Und der Gardasee hat doch immer



Wind auf Lager! Doch wieder wurden wir enttäuscht: wir hatten zwar meistens traumhaftes Wetter, aber leider kaum Wind! Und auch in Riva musste ich wieder auf meine Starkwinderfahrung verzichten! Trotzdem war es ein tolles Erlebnis, mit so vielen Optis zu segeln und viele neue Leute kennen zu lernen. Zurück in Thalwil hatten wir an den Regattatrainings vom SVT mit Aurelia heuer oft eine schöne Biese. Für die Anfängergruppen an den anderen SVT-Trainings blies der Wind sogar manchmal fast zu stark. Daher gingen mein Bruder Vincent und ich als Hilfstrainer zum Montagstraining. Es machte viel Spass, den Anfängern beim Aufriggen zu helfen oder sich als Ballast und seelische Rettungsweste mit in den Opti zu setzen. Nach einer erfolgreichen Trainingssaison weinte dann niemand mehr in seinem Boot und wir mussten keinen Opti mehr heimsegeln.

Die nächsten zwei PMs fanden in Ipsach und Spiez statt. Leider hatten wir dort auch kein Glück mit dem Wind - stundenlanges Warten an Land und auf dem Wasser und 2-3 mickrige Regattaläufe mit einem Hauch nach Zufallsprinzip. Aber wer in der Schweiz Optiregatten segelt wird nebenbei ein prima Fussballer!

Da hatten einige Eltern aus dem Segel Club Enge eine tolle Idee. Sie buchten für die Frühlingsferien ein Segeltraining auf Malta und ich durfte mitkommen. Ob es diesmal klappen würde mit dem Starkwind? Und tatsächlich, wir flogen ins Paradies! 5 Tage bei 30-35 Knoten mit einer megacoolen Trainerin. Wir segelten wie im Rausch. Ich war noch nie nach einem Segeltraining so ausgepowert, müde und glücklich. Jetzt hatte ich meine erste Starkwinderfahrung gemacht, hatte Blut geleckt und wollte mehr.

Mit diesem Training sollte ich für die Dutch Youth Regatta in Workum, Holland gut gewappnet sein, denn auch dort sollte uns viel Wind und Wellen erwarten. Auch mein Bruder Vincent segelte bei den Benjamins mit und wurde vom Thunersee betreut. Leider hatte der Wind mit uns wieder kein Erbarmen: Am ersten Regattatag durften wir bei 15-20 Knoten die berühmten spitzen Wellen vom IJsselmeer kennenlernen. Für den Rest der Woche war dann eher



## Juniores — Ein persönlicher Saisonbericht

Badewetter angesagt. Das sollte dann für den Rest der Segelsaison auch in der Schweiz so bleiben. Und so haben wir in den folgenden SVT Trainings viel gebadet.



Theo an der DYR in Workum, Niederlande, Mai 2018

Im Juni fand wie jedes Jahr der Saffainseli-Cup statt, an dem von der SVT sechs Segler teilgenommen haben, die von Giulia und Claudia gecoacht wurden. Es war eine super Reagtta. Den Bericht konntet ihr ja schon in der letzten Seglerchishte lesen.

Vincent an der SM in Silvaplana August 2018

Der Regionalkader sollte nun endlich ein Training mit Wind bekommen. Und wir wurden sogar in der Schweiz fündig: am Urnersee! Die beiden Wochenendtrainings mit Giulia als Trainerin waren ein Highlight. Wir hatten



Windverhältnisse fast wie in Malta! Vincent durfte auch mitkommen. Da er für so viel Wind eigentlich noch zu leicht ist, musste er bis zur Erschöpfung Wasser aus dem Opti schöpfen. Er hat tapfer gekämpft und auch seine erste Erfahrung bei richtig starkem Wind machen können!

Dann waren endlich Sommerferien! Davoserlager! Wind, coole Trainer und alle Segelkollegen treffen, darauf freuen wir uns jedes



Jahr und es war auch dieses Jahr wieder eine super Woche – der Wind war ok, wenn auch nicht so kräftig wie in anderen Jahren.

Die Schweizer Meisterschaften fanden heuer auf dem windsicheren Silvaplana-See statt. Daher bereiteten wir uns in der vorletzten Ferienwoche darauf vor und nahmen vor Ort an dem Kadertraining der Region 6 (Bodensee) teil. Da die Sonne strahlte, blies der Malojawind verlässlich und wir lernten viel.

In der ersten Schulwoche nach den Sommerferien fanden dann die Schweizer Meisterschaften in Silvaplana statt. Am ersten Tag hatten wir bei gutem Wind vier Läufe. Auf den darauffolgenden Tagen war das Wetter schlechter und die Bedingungen waren eher mässig. Ich hatte mir viel vorgenommen, aber leider wollte es nicht so recht klappen.

Eine Woche später konnte Vincent an der Regionalregatta am Sihlsee bei Leichtwind alles zeigen. Er holte sich den sechsten Platz und wurde sogar erster in der Kategorie B, also bei den Seglern jünger als 12 Jahre. Am gleichen Wochenende segelte ich auf der SVT-Clubmeisterschaft das erste Mal einen 420er. Mit Ben als Vorschoter machte es richtig Spass. Er ist ein erfahrener 420er-Steuermann und konnte mir viel zeigen und gute Tipps geben

Debriefing an der PM Nyon mit neuem Trainer Janik Roempp, September 2019



Auf der nächsten Opti-PM in Nyon erwartete uns stabiler Wind, ein neuer SSTR5-Trainer und wir durften das erste Mal mit einem GPS-Tracker starten. Der erste Tag lief für Vincent und

mich nicht so gut. Nach der Auswertung der GPS-Aufzeichnungen und dem Debriefing von unserem neuen Trainer Janik lief der nächste Regattatag sehr viel besser und machte wieder richtig



Spass. Janiks Tipps konnten wir auch in der letzten PM in 2018 in Cham gut anwenden, auch wenn die Rangliste nicht unsere Erfolgserlebnisse zeigt, weil der „Wind“ ein wenig Lotterie gespielt hat und ständig drehte.

Eigentlich war nun Regattapause angesagt. Aber es fand ja noch die 420er PM in Thalwil statt. Da mein grosser Bruder Julian - er segelt erst seit diesem Mai 420er - seinen Partner „verloren“ hatte, fragte er mich, ob ich mit ihm seine erste PM segeln wolle. Wir hatten zuvor noch nie zusammen gesegelt. Ein Tag vor der Regatta machte Giulia netterweise mit uns beiden ein Extratraining - leider bei Nullwind. So hatten wir zwar keine Erfahrung aber wenigstens ein gutes Gefühl! 10 Knoten erwarteten uns am Samstag. Und es machte mächtig Spass. Mein grosser Bruder und ich wurden von Lauf zu Lauf ein eingespielteres Team und machten gute Fortschritte. Am Sonntag war dann mal wieder Warten auf Wind angesagt. Am Ende wurden wir unter den „420er Profis“ immerhin fünfte von neun.

Wie jedes Jahr endet die Optisaison des Regionalkaders mit dem Trainingslager in den Herbstferien am Gardasee. Diesmal war es ein riesiges Lager. Lasersegler des SSTR5 und des ZSC, 29er des ZYC, 420er-Segler des SSTB und SSTR5 und wir Optisegler vom SSTR5 und die, die es werden wollen inkl. Gäste aus dem SCE fuhren nach Riva. Am Morgen war wie immer Morgensport angesagt. Da aber viele Jüngere dabei waren, war es diesmal nicht so anstrengend wie gewöhnlich. Nach einem leckeren Frühstück durften wir die erste Trainingseinheit segeln. Diesmal enttäuschte uns der Gardasee nicht. Am Morgen herrscht immer *Vento* mit um die 10 Knoten. Nachmittags besuchte uns die *Ora* meist mit 10–20 Knoten. Also hatten wir diesmal den richtigen Ort für Wind gefunden. Da wir so viele Optimistensegler waren, wurden wir in drei Gruppen eingeteilt. Vincent und ich waren beide in der stärksten Gruppe mit Giulia als Trainerin. Julian segelte bei den Lasern. Da waren wir alle gut gefordert. Mittags assen wir Sandwiches an Land und machten uns parat für die nächste Trainingseinheit bei stärkerem Wind. Meistens machten am Nachmittag alle Gruppen



zusammen Regatten. Nach dem Auspowern durften wir leckere Pizzen vom Centro Vela essen und anschliessend noch ins Flora Eis essen gehen.

Nun ist die Segelsaison 2018 zu Ende. Wir waren sehr viel unterwegs auf der Suche nach dem Wind und haben ihn manchmal auch gefunden. Wir hatten immer viel Spass beim Segeln. Wir haben viele neue Freunde, aber auch uns selbst besser kennengelernt. Wir haben uns an Erfolgen gefreut, mussten aber auch einige Niederlagen einstecken. Nun werden wir die Optis leider wieder eingewintert und wir freuen uns beim Skifahren auf die kommende Segelsaison.

*Theo Elbel, mit Vincent und Julian*

### **Forum – neue Gastmitglieder**



Barbara Hemmi Verburg und Goris Verburg sind nach drei Jahren Hong Kong nach Thalwil zurückgekehrt. In Hong Kong haben sie das Segeln entdeckt als aktive Mitglieder im Royal Hong Kong Yacht Club. Neben der Freude am Jollensegeln (Laser und Wayfarer), haben sie auch J/70 und J/80 gesegelt

und regattiert (Goris). Sie lieben das Meer und Segelferien auf dem Boot, möchten aber auch ausserhalb der Ferienzeit ihr Hobby geniessen und ihre Passion mit anderen Segelbegeisterten teilen. Sie freuen sich in der SVT aktiv mitzuwirken und mitzusegeln.



## Drei Wochen in den Tuamotus

**T**reffpunkt Schalterhalle San Francisco für den Flug nach Tahiti. Aus unterschiedlichen Richtungen kommend, trafen wir zu siebt morgens um 4Uhr in Papeete ein. In der Ankunftshalle werden wir mit Tanz und Gesang begrüsst. Um rasch auslaufen zu können, teilten wir uns auf: Zu dritt geht es zum Einkaufen für die kommenden drei Wochen auf den Markt. Adrian, unser designer Koch, konzentriert sich beim Einkauf vor allem auf Gemüse und Früchte. Detailliert wird mit den Marktverkäuferinnen besprochen, wie aus den exotischen Pflanzen genussvolle Gerichte zubereitet werden. Den Rest kaufen wir auf dem Weg zum Hafen noch bei Carrefour ein.



Stunden später stehen wir mit leerer Brieftasche und vollgeladenem Taxi an der Marina und sehen unseren 59 Fuss Katamaran "SV MOANA". Ein X5 von Outremer – ausgestattet, um Monate offshore zu verbringen. Neben der kompletten Sicherheits- und Notausrüstung fehlen auch Komfort und Luxus nicht: Grosser Tiefkühler, riesiger Kühlschrank, Induktions- und Dieselherd mit Backofen, Watermaker (60l/h), vier geräumige Kabinen mit vier Nasszellen, geräumiger Navigationstisch, eine Lounge am Esstisch grösser als mein Sofa zu zuhause und draussen eine noch grössere Lounge. Am Heck ein Beiboot mit 20PS Motor und ein riesiges Solarpanelfeld. Gespeichert in LiFePo-Batterien steht so Strom für mehrere Tage zur Verfügung. Alles in allem so ziemlich das Beste, was man heute auf dem Markt finden kann. Seetauglich, sicher, bequem und schnell hatte MOANA uns schon vor zwei Jahren über tausende SM von Fiji nach NZ gesegelt. Da MOANA gut gewartet und immer bereit zum Auslaufen ist, geht es nach der gründlichen Einweisung am nächsten Tag zur Nachbarsinsel Moorea, 15 SM entfernt. Beim Auslaufen vorbei an einem Luxusresort mit Wasserbungalows stimmen wir uns schon auf das Südseegefühl ein und be-



obachten eine Delphingruppe. Dies alles war noch nichts im Vergleich zu dem, was noch kommen sollte. So gehen wir auf Moorea in der Opunuhu Bay zuerst einmal mit handzahmen Mantas schnorcheln. Die Mantas sind sich die Touristen des Resorts nebenan schon so gewohnt, dass man diese sogar streicheln könnte. Nach dieser Erfahrung lichten wir am nächsten Tag den Anker und segeln weiter Richtung Tuamotus, zum Atoll Tikehau 200 SM nordöstlich. Die Tuamotus sind das grösste der fünf Archipele Französisch Polynesiens. Sie umfassen 77 flache, maximal drei Meter über den Meeresspiegel hinausragende Atolle auf einer Fläche von mehr als 20'000 km<sup>2</sup>, lediglich 850km<sup>2</sup> davon sind Land. Auf allen Atollen zusammen wohnen etwa 12'000 Menschen. Sie leben von der Perlenzucht und von den Touristen, meistens Tauchtouristen, denn offenbar gehört die Unterwasserwelt der Tuamotus zu den schönsten der Welt, wie wir auch noch feststellen werden.

Bei angenehmen 4 bis 5 Bft wechseln wir uns auf der Nachtwache ab und laufen nach dem Frühstück im Tuheiava Pass ein. Die Ankunftszeit in Tikehau ist berechnet, wir wollen die Passeinfahrten in die Atolle bei besten Konditionen durchfahren. In türkisblauem Wasser werfen wir den Anker innerhalb des Riffgürtels und liegen im ruhigen Wasser. Kein Schwell mehr, wie draussen auf dem Pazifik 500 Meter entfernt, wo die Wellen sich schäumend gegen das Atoll werfen.

Ein Atoll ist ein ringförmiges Korallenriff, das eine Lagune umschliesst. Das Korallenriff bildet einen Saum von häufig schmalen Inseln, die nach dem Polynesischen Wort für Insel auch als "Motu" bezeichnet werden. In der Lagune selber kann es noch eine Vulkaninsel geben, die sich über den Meeresspiegel erhebt. Oder aber sie ist im Laufe der Zeit im Meer versunken, sei es durch Erosion oder weil der Meeresboden abgesunken ist. In einem Atoll gibt es oft



kaninsel geben, die sich über den Meeresspiegel erhebt. Oder aber sie ist im Laufe der Zeit im Meer versunken, sei es durch Erosion oder weil der Meeresboden abgesunken ist. In einem Atoll gibt es oft



mehrere Öffnungen, durch welche bei Flut viel Wasser einströmt. Bei Ebbe entleert sich das Atoll wieder. Durch den Pass muss sich die ganze Wassermasse zwängen und es kann ein reissender Strom entstehen, der bis zu sechs Knoten ziehen kann und je nach Wind entstehen hohe Wellen. Es ist vorteilhaft, bei Stillwasser ein- oder auszulaufen.

Am Ankerplatz bereiten wir die Tauchausrüstung vor. Mit dem Dinghi fahren wir in den Pass und springen ins Nass. Wir erleben ein faszinierendes Unterwasserkino. Das Wasser ist so klar, dass wir problemlos über zwanzig Meter bis zum Grund sehen können.

Nach dieser Erfahrung lichten wir den Anker und segeln auf die andere Seite des Atolls. Bei der Passage ist es empfehlenswert das Sonnenlicht im Rücken zu haben. Die Wassertiefe im Atoll ist meist zwanzig bis dreissig Meter, aber es ragen unkartierte 'bommies', Korallenköpfe bis knapp



unter die Wasseroberfläche hoch. Untiefen oder schwarze Korallenköpfe sind bei Sonne gut sichtbar, bei bedecktem Himmel oder gegen die Sonne ist es schlichtweg unmöglich, sie zu sehen. Dank Satellitenbildern auf Google Maps, umfahren wir die Korallenköpfe sicher. Bevor wir zum nächsten Atoll aufbrechen, schnorcheln wir bei einer Manta-Putzstation. Mantas kommen aus dem offenen Meer hierher, um sich von den lokalen kleineren Fischen putzen zu lassen. Wir gehen auf Tuchfühlung, schauen den drei Mantas durch unsere Taucherbrillen zu wie sie uns umkreisen und uns genauso kurios anschauen wie wir sie.

In den kommenden Tagen gehen wir an diversen Orten im Atoll vor Anker und geniessen die malerische Umgebung. Genug Zeit zum Relaxen, Tauchen und Schnorcheln. Auf der Überfahrt nach Rangiroa, unserem nächsten Ziel, frischt der Wind auf 25 Knoten auf. Mit gerefften Segeln geht es zügig gegenan. Die Crew ent-





spannt sich bei Überfahrt, während Adrian Spezialitäten aus der Küche hervorzaubert. Obwohl wir die Einfahrt getimt haben, bauen sich im Pass lokale Wellen bis 2 Meter auf. Nach einer turbulenten

Einfahrt ankern wir hinter dem Tiputa Pass, schnorcheln beim Haus-Riff und beobachten die lokalen Haie.

Zwei Nächte später kreuzen wir bei gutem Wind und abnehmendem Vollmond durch die Nacht nach Apataki auf. Bis der Mond aufgeht ist es pechschwarz. Nach dem spektakulären Mondaufgang auf hoher See ändert sich dies und wir können im Mondschein fast wie am Tag segeln. In Apataki, wo wir morgens einlaufen und am gleichen Tag abends wieder auslaufen, sind wir alleine vor Anker. Nach dem Tauchgang in der Passage schnorcheln wir



noch mit der Strömung ins Atoll und schrecken einen Schwarm von etwa 20 Riffhaien auf, welche etwa 15 Meter unter uns mitschwimmen und uns beobachten. Zurück an Bord brechen wir bald Richtung Toau auf.

Auf dem Atoll Toau, machen wir in der magischen Lagune Anse Amyot an einer Mooring fest. Am Abend essen wir an Land beim gast-

freundlichen Paar Valentine und Gaston. Damit haben wir schon zweidrittel der Atoll-Einwohner kennengelernt. Wir schlemmen am schön gedeckten Tisch einheimische Leckereien, Langusten vom Grill, Poisson cru in Kokossauce und Brotfrucht und unterhalten



uns dabei in der Nationalsprache Französisch. Gaston bewirtschaftet in seiner Lagune Fischfallen, die in der Form eines "V" angelegt mit einem Drahtgitter aufgestellt werden und an Eisenstangen angebunden sind. Die Gitter verengen sich immer mehr und die Fische schwimmen hinein und finden aus der engsten Stelle, einer Reuse, nicht mehr zurück. Sie sind im nachfolgenden Becken gefangen. Daneben betreibt Valentine eine kleine eigene Perlenzucht.

Ein paar Tage später und nach einer Begegnung mit Walen segeln wir zum letzten Atoll unserer Reise: Fakarava. Dort in Rotoava, realisieren wir, dass wir zwei Wochen kein Internet hatten. Nach einem wunderschönen Drift-Tauchgang am Nordpass tauchen wir einen Tag später am Südpass in einer Wand aus Haien und weiteren Fischschwärmen. Ein paar Tage später, welche wie im Fluge vergehen, segeln wir 280 SM zurück nach Papeete. Von der Wettervorhersage wissen wir, dass uns eine Front treffen wird. Unsere Mahlzeiten haben wir zum Teil vorgekocht. Wir wettern bei Spitzen bis 45 Knoten ab und als uns das vorgekochte Essen ausgeht, backen wir im Ofen Brot, welches den letzten Hunger noch stillt.

Nach mehreren hundert Seemeilen entspanntem Segeln mit wunderschönen Landgängen, vielen Tauchgängen, wo wir Schwarzsippen- und Grauhaie, selten einen Mantarochen, riesige Napoleonfische, Schulen von Meerbarben, Muränen, verschiedene Arten von Barschen, Doktorfische, Papageienfische, Trompetenfische und viele andere Kleinfische sehen, ankern wir nachts um 1 Uhr vor dem von Kapitän Cook getauften Point Venus im Lee von Tahiti.

Um am nächsten Morgen MOANA wieder in der Marina festzumachen, bevor wir uns am Abend auf den Rückflug begeben. MOANA ist wieder bereit zum auslaufen ☺

*Philip mit Urs, Adrian, Andrea, Tobi, Dave und Pieter.*







### Fuchsjagd 2018

Pünktlich um 11 Uhr segelte der Fuchs los, beschloss aber, nochmals zum Start zu kommen, um die Meute auf seine Fährte zu locken. Die fünf Jäger segelten los und der Wettkampf um die ersten Schindeln war eröffnet. Das ganze Wenden und Halsen liess die Segler immer mehr nach Rapperswil abdriften und sie mussten bald wieder zur Boje hochkreuzen. Zu diesem Zeitpunkt wussten die Teilnehmer noch nicht, wie wichtig jede einzelne Schindel sein wird. Während vier Verfolger versuchten, den Fuchs zu erlegen, beschäftigte sich ein Team damit, der Spur des Fuchses zu folgen und sammelte viele herrenlose Schindeln ein. Der Fuchs wollte aber noch nicht gefangen werden und segelte mit dem Genacker allen davon. Bis diese die Fährte wieder aufgenommen hatten, flogen viele Schindeln vom Bord des Fuchses. Schliesslich konnte der Fuchs durch Martin, Bea und Dario erlegt werden und bald machten sich alle auf den Weg ins Clubhaus. Das grosse Auszählen begann und nach sorgfältiger Nachkontrolle stand der Sieger mit 521 Punkten fest. Mit hauchdünnem Vorsprung sicherten sich Sven, Nayla und Luca das Recht, den ersten Preis auszusuchen. Nur zwei Punkte dahinter kam das Foxkillertrio Martin, Bea und Dario mit 519 Punkten. Auf dem dritten Platz sammelten sich Andrew und Astrid mit 416 Punkten. Fürs erste Mal ein sehr gutes Ergebnis. Auf dem Plätzen vier und fünf landeten Stefan und Beat sowie Carsten und Patty.

*Dieter*



## Frau Schröder geht Wasserwandern

Nachdem wir im letzten Sommer in Holland unterwegs gewesen waren, gingen wir mit Frau Schröder dieses Jahr auf nach Norddeutschland. Ziel: Die Seenplatte in Mecklenburg - Vorpommern. Eine wunderbare Entdeckungsreise.



Gemütlich tuckerten wir Mitte Juli los, Frau Schröder auf dem Hänger. Da man damit offiziell nur mit 80 km/h fahren darf, schafften wir es am ersten Tag "nur" bis Leipzig. Dort fanden wir mitten in der Stadt einen Abstellplatz, sodass noch am Abend und am nächsten Morgen zwei Stadtbummel in dieser geschichts- und kulturträchtigen Stadt drin lagen, ehe wir nach ein paar weiteren Stunden Fahrt am Plauersee einwassern konnten. Frau Schröder genoss das Bad.

Zuhause hatte sie uns erst einige Schwierigkeiten im Vorfeld gemacht. So war die Ruderblattaufhängung gebrochen. Fischers halfen uns, diese expressmässig zu reparieren. Und dann rutschte auf dem Anhänger noch das Stützrad durch. Beim Einwassern ging aber soweit alles flott und wir erkundeten bald den wunderschönen See während zwei Tagen. Nach der Hängerreparatur zogen wir mit super Wind Richtung Osten und durchquerten zwei weitere Seen, bis wir auf der Müritz ankamen.



## Panorama — Mit Frau Schröder in Mecklenburg



Der Wind blies dabei herrlich und glücklicherweise aus Westen, denn unterwegs löste sich das Vorstag ... Die Reise wäre wohl bereits zu Ende gewesen, hätten wir nicht eine stramme Brise aus achtern gehabt. Mit dem Spifall konnten wir den Mast sichern, mit dem Jütbaum legen und uns an die Reparatur machen. Diese stellte sich schwieriger an, als gedacht, gibt es doch kaum noch an-

ständige Segelläden in dem Gebiet. Weiterhelfen konnte uns ein ehemaliger DDR-Bootsbauer, welcher heute nur noch (Haus-)Boote vermietet. Dank seiner Hilfe brachten wir die Vorstagskonstruktion mit Genuaroller wieder zum Laufen, und konnten den grössten Binnensee Deutschlands, die Müritz, ausgiebig bereisen. Eine tolle Kanalfahrt Richtung Süden brachte uns anschliessend zum Mirowsee.







Dabei musste zum ersten Mal eine Schleuse passiert werden. Dank der bescheidenen Länge und Breite von Frau Schröder, konnten wir die Schlange der wartenden Hausboote, welche zu Hunderten auf diesen Gewässern unterwegs sind, überholen. Praktisch.

Der Mirowsee und die angrenzenden Seen gehören alle zur sogenannten Kleinen Seenplatte. Die meisten von ihnen sind untereinander durch Kanäle und Schleusen verbunden. Das hiess für uns auch immer wieder, den Masten legen und stellen.

Der Jütbaum ist genau für solche Manöver gemacht, und funktionierte auch problemlos, bis ein Umlenkblock beim Versuch, den Masten zu stellen, in hohem Bogen davonspickte! Zum Glück hatten wir den Masten erst etwa einen halben Meter gehoben, denn er krachte wieder zurück auf die Maststütze im Heck, beziehungsweise zurück auf den Kajütaufbau. Dummerweise versuchte Eva im Schrecken, den Fall aufzuhalten und klemmte sich zwei Finger gehörig ein dabei: Aua, Blut auf dem Deck und den eingerollten Segeln... Der Mast selber blieb dabei ganz. Glücklicherweise stellte sich die Verletzung als nicht so schlimm heraus; eine Schnittwun-



de und zwei zünftige Blutergüsse waren aber die Folge. Das Boot wieder zu reparieren war wiederum eine mühsame Geschichte. Grund; siehe oben. Auf der grössten Hausbootwerft, Kuhnle Tours in Rechlin, fand sich zum Glück aber ein alter Fachmann, welcher die Rolle ausbohrte. So konnten wir mit Ersatzbolzen und Unterlegscheiben das Ganze wieder funktionstüchtig machen.

Die Seenplatte ist ein einmaliges Gebiet. Kein Wunder kommen die Jollenkreuzer von dort oben, sind die Gewässer doch mehrheitlich flach. Da ist man schon ab und zu froh, wenn es beim Segeln oder Motoren rumpelt, und das Schwert mit einem beherzten Ziehen hochgeholt werden kann! Zudem lädt die insgesamt riesige Seenplatte geradezu zum Wasserwandern ein. In den drei Wochen ha-



ben wir nur einen Bruchteil befahren. Man sagt, es hätte gegen 900 Seen! Natürlich sind etliche davon kaum grösser als der Thalwiler Waldweiher, aber die Anzahl befahrbarer Seen ist enorm.



## Panorama — Mit Frau Schröder in Mecklenburg

Der ungewöhnlich heisse und trockene Sommer liess sich zum Wasserwandern optimal erleben: Segeln, baden, ausruhen, paddeln, wandern, velofahren... Dank den angesprochenen geringen Wassertiefen haben wir unzählige Male an irgend einem schönen Plätzchen den Anker gesetzt und in aller Ruhe das Naturspektakel, das Wasser, das Beobachten von Vögeln, insbesondere den schnatternden Schwärmen von Wildgänsen, zugeschaut und genossen. Ganz abgesehen davon, leben doch auch noch recht viele Fische in diesen Gewässern, welche unseren Speiseplan ganz erheblich prägten — allerdings nicht selber gefischt!



Viele Flüsse, Kanäle und kleinere Seen sind auf dem Wasser nur mit Ruderbooten befahrbar. Gerade das Ostufer der Müritz und das ganze angrenzende Gebiet bilden zusammen ein tolles Naturschutzgebiet. Das wenig besiedelte Gebiet bot nebst ein paar schön renovierten Dörfern und Städten auch die Möglichkeit, mit dem Fahrrad stundenlang durch angenehm kühle(re) Wälder zu fahren und so noch eine andere Perspektive zu erleben.





Während Eva und ich via Lübeck und Bremen mit dem Zug die Heimreise antraten, ruhte Frau Schröder ein paar Tage im Ausgangshafen von Plau am See, bis Bernhard und Petra Borner sie in Beschlag nahmen und ebenfalls eine Reise unternahmen. Die beiden brachten anschliessend Auto und Frau Schröder wieder zurück nach Thalwil.

Wir waren alle begeistert von dem Gebiet, der Ruhe, den Gewässern, der Natur und den seglerischen Erlebnissen.

*Heini Roth*





### **Porträtfotos hochladen auf unsere Website**

Dass unser Verein lebt, belegen die neuen Mitglieder, welche sich für unseren Verein interessieren. Und da wäre es doch hilfreich, wenn wir zu einem Namen auch ein Foto hätten. Die Möglichkeit, Porträtbilder hochzuladen, gibt es auf unserer Website schon seit längerer Zeit, ist aber noch nicht von allen entdeckt worden.

#### **Porträtbilder hochladen ist ganz einfach – und sicher!**

Unter Intern -> Mitgliederliste -> Fotogalerie sind schon einige Fotos zu sehen, leider erst von knapp einem Viertel der Mitglieder. Das Hochladen ist ganz einfach: In der Mitgliederliste den eigenen Namen suchen, auf die Lupe klicken und schon ist man auf seinem Profil. Ist noch kein Foto eingefügt worden, ist hier ein „Dummy“ zu sehen. Nun einfach ein geeignetes Foto auf dem PC heraussuchen, mit der Maus und dem Scrollrad (oder dem Zoombalken unterhalb) die passende Grösse und Position einstellen, speichern, fertig. Zum Foto noch eine Bitte: Es soll nicht ein supercooles Foto sein, sondern eines, welches einen hohen Wiedererkennungswert bietet. Also ohne Mütze, Sonnenbrille etc. Einfach ein ganz normales Portrait mit einem freundlichen Lächeln. Und noch ein Tipp dazu. Vielleicht mal alle paar Jahre erneuern, unser Aussehen ist ja unvermeidbar einer dauernden Veränderung unterworfen.

Die Fotos bleiben prinzipiell vereinsintern. Sie sind (theoretisch) zwar im Internet zugänglich, allerdings in einer verschlüsselter Form. Ein Aussenstehender hat eine Wahrscheinlichkeit von 1 zu 340 Sextillionen (1 Sextillion hat 36 Nullen), die Adresse eines Fotos herauszufinden. Und dann wäre es immer noch „nur“ das Foto, ohne begleitenden Text dazu. Als Beispiel, mein Foto heisst „6c7ed8fe7e106d6e9bae6a5c48948147.jpg“. Soll das mal einer herausfinden.

#### **Homepage ist nicht das selbe wie Website oder eine Webpage**


Wenn ich schon dabei bin, noch ein paar Gedanken: Kennt Ihr den Unterschied zwischen Website und Homepage? Blöde Frage, wer-



den die meisten von euch wohl denken, ist doch klar. Wenn ich im Internet etwas suche, dann ....! Ja, dann was? Und hier beginnt sich eben die Spreu vom Weizen zu trennen, wie man so schön sagt. Das Wort „Homepage“ ist heute (leider) zum Synonym geworden für eine Website, einen Webauftritt, einen Internetauftritt also. Nur, ist das denn überhaupt korrekt? Wenn wir die Bedeutung des Wortes ansehen, dann gibt es verschiedene Übersetzungen dazu. Sie lauten auf Startseite, Einstiegsseite, Hauptseite, Titelseite etc. Und genau das ist sie auch, die Homepage. Nicht mehr und nicht weniger. Die erste Seite, welche uns dann zu weiteren Seiten führt. Was aber immer wieder grosszügig von sehr vielen Leuten im deutschsprachigen Raum (und da zähle ich Deutschland und Österreich dazu) ignoriert wird. Gemeint ist eigentlich der sogenannte Webauftritt oder ein Webangebot. Beides Wörter, welche vielen von uns nicht sehr geläufig sind. Und doch wären es die korrekten Begriffe. Ich persönlich tendiere aber eher dazu, den englischen Begriff „Website“ zu verwenden, Homepage ist ja schliesslich auch englisch. Hört man ab und zu und wird dann wiederum fälschlicherweise mit „Webseite“ übersetzt. Dies wäre dann nämlich eine „Webpage“. Wir sehen also, es gibt viele verschiedene Begriffe, doch wie ordnet man diese denn am besten ein? Nehmen wir doch [www.svt.ch](http://www.svt.ch) als Beispiel. Dieses svt.ch ist die Adresse (oder im fachchinesisch URL) unserer gesamten **Website**, unseres gesamten Webauftritts. Diese Website wiederum umfasst die **Homepage**, also die Startseite sowie alle anderen **Webseiten** (Webpages). Man könnte auch sagen, jeder Webauftritt hat eine Homepage, aber eine Homepage ist nicht der ganze Webauftritt. Ausser es gibt nur eine einzige Seite, dann wäre die Homepage tatsächlich auch die ganze Website. Kommt aber selten vor. Leider finden sich im Internet häufig ebenfalls missbräuchlich verwendete Begriffe, einfach weil es vermutlich bequem ist oder man es nicht besser weiss. Achtet euch doch mal im täglichen Leben, wie oft ihr über diesen Begriff stolpert. Und was für gescheite Köpfe es auch nicht besser wissen. Ist doch eigentlich beruhigend, oder etwa nicht?

*Remo Duda, Webmaster SVT*





## **Letzter Anlass im 2018:** **30. November, FR Chlaushöck** **im Clubhaus mit Junioren, ab 18:00 Uhr**

**Club-Höck:** Jeden Freitagabend ab ca. 20:30 Uhr im Clubhaus  
**Grill-Höck:** Am ersten Freitagabend jedes Monates, ab 19:00 Uhr im Clubhaus  
**Seniorentreff:** Jeden Freitag ab 16:00 Uhr im Clubhaus

## **Ausblick aufs 2019**

09. Januar, MI Helferessen im Clubhaus, ab 19:00 Uhr  
02. Februar, SA Papiersammlung zusammen mit Junioren  
09. Februar, SA Swiss Sailing - Tag der Offiziellen  
22. März, FR 83. Generalversammlung 19:30 Uhr, Essen ab 18:00 Uhr

### **Und dies noch zum Schluss:**

Zwei Männer sollen die Höhe eines Mastes messen. Mühsam klettert der eine hinauf. Als er wieder unten ist, meint der andere: "Wir hätten den Mast umklappen sollen, dann hätte er sich leichter messen lassen." - "Trottel! Wir sollen doch nicht die Länge, sondern die Höhe messen!"